

# Handwerk in Rheinhausen

Donnerstag, 21. September 2017

INFOS & SERVICE ONLINE UNTER [WWW.HWK.DE](http://WWW.HWK.DE)

Nr. 18



## KURSANGEBOTE

**Lehrgänge in Mainz**  
Zertifikatslehrgang „Betriebliche/r Datenschutzbeauftragte/r“  
3. - 4.11.2017  
**Meisterkurs Teil III + IV Vollzeit (fünf Wochen)**  
29.9. - 4.11.2017  
**Meistervorbereitungskurs Steinmetz und Steinbildhauer**  
18.11.2017 - 17.11.2018

Weitere Kursangebote finden Sie auf der Internetseite der Handwerkskammer Rheinhausen unter [hwk.de/servicemenu/kurse-seminare](http://hwk.de/servicemenu/kurse-seminare)

## KONTAKT

**Bildungsmanagement:**  
**Dr. Michaela Naumann**, Tel.: 06131/99 92 710, E-Mail: [m.naumann@hwk.de](mailto:m.naumann@hwk.de)

**Unternehmensberatung:**  
**Oliver Jung**, Tel.: 06131/99 92 712, E-Mail: [o.jung@hwk.de](mailto:o.jung@hwk.de); **Rafaél Rivera**, Tel.: 06131/99 92 731, E-Mail: [r.rivera@hwk.de](mailto:r.rivera@hwk.de); **Dr. Matthias Langner**, Tel.: 06131/99 92 711, E-Mail: [m.langner@hwk.de](mailto:m.langner@hwk.de)

**Internet**  
[hwk.de](http://hwk.de)  
[komzet-hwk.de](http://komzet-hwk.de)

## TERMIN

### Fit für die Digitalisierung im Handwerk

Themen wie die vernetzte Produktion, das Internet der Dinge oder aber die Veränderung der Arbeit treffen Unternehmen wie Gesellschaft in allen Bereichen – digitalisiert wird ohne Ausnahme. Wer erfolgreich sein will, muss umdenken und die Chancen der Digitalisierung nutzen.

Kann mein jetziges Geschäftsmodell noch bestehen? Lässt es sich durch digitale Kanäle zum Kunden erweitern? Kann ich den Kunden mit der Fertigung im Unternehmen verbinden oder muss ich gar über ein völlig neues digitales Geschäftsmodell nachdenken? Diesen und weiteren Fragen stellen sich die Handwerkskammer Rheinhausen und das Kompetenzzentrum Digitales Handwerk am **27. September ab 17 Uhr** bei der Veranstaltung **„Fit für die Digitalisierung im Handwerk“** in den Räumen der Hochschule Worms. Weitere Informationen finden Sie unter [hwk.de](http://hwk.de) und unter [handwerkdigital.de](http://handwerkdigital.de). Anmeldungen richten Sie bitte an Jürgen Schüeler unter [j.schueler@hwk.de](mailto:j.schueler@hwk.de).

## REDAKTION

**Handwerkskammer Rheinhausen**  
Dagobertstraße 2, 55116 Mainz  
Tel.: 06131/99 92 0  
Fax: 06131/99 92 63  
E-Mail: [presse@hwk.de](mailto:presse@hwk.de)

**Verantwortlich:**  
**Anja Obermann**

**Redaktion:**  
**Andreas Schröder**  
Tel.: 0179/90 450 25  
E-Mail: [schroeder@handwerksblatt.de](mailto:schroeder@handwerksblatt.de)

## Frauen setzen auf Kreativität und Familienfreundlichkeit

**PROJEKT:** „Handwerk attraktiv“ lädt zum Unternehmerinnenfrühstück ein

VON ANDREAS SCHRÖDER

Bei einem Frühstück für und mit Unternehmerinnen im Berufsbildungszentrum 1 der Handwerkskammer Rheinhausen widmeten sich das Projekt „Handwerk attraktiv“, die Investitions- und Strukturbank Rheinland-Pfalz (ISB) und die Mainzer Kammer der Frage, wie man mehr Frauen für eine Karriere im Handwerk begeistern kann. Nach Veranstaltungen in Trier, Koblenz und in der Pfalz war es bereits das vierte Unternehmerinnenfrühstück von „Handwerk attraktiv“.

„Ich freue mich über jede Einzelne von Ihnen, die heute hier ist“, begrüßte Anja Obermann, Hauptgeschäftsführerin der Handwerkskammer Rheinhausen, die Teilnehmerinnen. Wenn man durch die Gänge der Berufsbildungszentren der Kammer gehe, sehe man noch immer viel zu wenige junge Frauen, die in einem technischen Beruf ausgebildet würden. „Und es gibt keinen Grund, aus dem Frauen nicht so erfolgreich sein können wie Männer.“

Das Unternehmerinnenfrühstück des Projekts „Handwerk attraktiv“ ist aus dem Unternehmerinnentag der ISB entstanden, wie ISB-Vorstandsmitglied Dr. Ulrich Link erklärte. Das Frühstück, so Link, sollte aber



Lockerer Auftakt: Die Unternehmerinnen tauschen sich aus, bevor es in die Gruppenphase geht

eher einen „workshopartigen Charakter“ haben. Es gehe darum, zusammen Lösungsansätze zu erarbeiten.

„Das Handwerk ist eine wichtige Säule unserer Wirtschaft in Rheinland-Pfalz, und wir müssen uns fragen, wie wir es schaffen können, ausreichend Nachwuchs zu generieren“, erklärte Daniela Schmitt, Staatssekretärin im Wirtschaftsministerium. Das Handwerk sei, so Schmitt, „noch nicht zu weiblich“. Es gebe viele Branchen, in denen man Spielraum habe, mehr Frauen und junge Mädchen für Handwerksberufe zu begeistern. „Ich glaube, mit dem Format des Frühstücks, bei dem Sie die Chance haben, sich zu vernetzen, sich kennenzulernen, aber auch an verschiedenen Themen zu arbeiten, können wir einen wichtigen Schritt in diese Richtung machen.“

Neben der Expertise der Unternehmerinnen erhoffte sich Anja Obermann von der Veranstaltung noch einen weiteren Effekt: die Teilnehmerinnen als Multiplikatoren zu gewinnen. „Sprechen Sie darüber, was Ihnen an Ihrem Handwerk Spaß macht. Sie sind die Experten. Sie sind damit unsere wichtigsten Botschafter.“



Anja Obermann, Dr. Ulrich Link und Staatssekretärin Daniela Schmitt (v.l.n.r.)

## SHK-Lehre wird beliebter

**FREISPRECHUNG:** Nachwuchsmangel macht Gewerk trotz steigender Zahlen zu schaffen

Die 25 Absolventen, die auf der Freisprechungsfeier der Anlagenmechaniker Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik ihre Gesellenbriefe erhielten, musste Oliver Saling nicht mehr überzeugen. Es handelte sich um „einen der schönsten, zukunftsorientiertesten Berufe“, hielt der Obermeister der Installateur- und Heizungsbauer-Innung im Mainzer Atrium Hotel fest. Daher habe die Branche auch, hinter dem Bereich Kfz, den größten Zuwachs an Auszubildenden. Nicht ohne Stolz betonte Saling zudem, dass der Ausbildungsgang unter den beliebtesten Lehrberufen vom 52. auf den 6. Platz geklettert ist.

Mit einer Durchfallquote von 35 bis 40 Prozent – erfolgreiche Wiederholungen nicht eingerechnet – zählt der Beruf auch zu den anspruchsvolleren. „Das schulische Niveau lässt mittlerweile sehr zu wünschen übrig“, berichtet Saling, „es war wesentlich besser, als wir noch das alte Schulsystem hatten.“ Mehrheitlich ergreifen Inhaber des früheren Hauptschulabschlusses den Beruf. Lehrlingswart Manfred Kissinger sieht zudem die gestiegenen Anforderungen als Grund an. „Als ich 2001 in der Prüfungskommission angefangen habe, waren das noch zwei getrennte Gewerke“, erzählt Kissinger. „Nun sind es quasi zwei Berufe



25 Lehrlinge sprach die SHK-Innung Mainz Anfang September frei

in dreieinhalb Jahren Lehrzeit. Das ist sehr anspruchsvoll.“

Dafür ist der Beruf auch zukunftsweisend, wie Hans-Jörg Friese bei seiner Festrede unterstrich: „Die Deutschen investieren viel in Haus und Wohnung. Das ist Ihr Markt!“, hielt der Präsident der Handwerkskammer Rheinhausen fest. Energie- und Klimawandel und Wasserqualität, Smart Home, barrierefreie Badezimmer und Wärmepumpen – an all diesen Themenbereichen seien die Absolventen be-

teiligt. „Ab heute leisten Sie einen wichtigen Teil für unsere Wirtschaft und unsere Gesellschaft“, rief Friese den Gesellen zu, „damit sind Sie Teil des starken deutschen Mittelstandes.“

Und die Berufsaussichten sind, wie Saling sagt, „sehr gut“, denn „gerade im Bereich Energie und Trinkwasser werden unheimlich viele Leute gesucht“. Seit etwa fünf Jahren mache sich ein erheblicher Mangel an Lehrlingen bemerkbar – trotz der Zuwachsraten.

## Trendwende bei neu abgeschlossenen Lehrverträgen

Ermutigende Zahlen für das rheinhessische Handwerk zu Beginn des neuen Ausbildungsjahrs: Zum 1. September starteten 922 Auszubildende eine „Karriere mit Lehre“, wie die Handwerkskammer Rheinhausen mitteilte. Das sei im Vergleich zum Vorjahr ein Plus von fast 13 Prozent. Das zeige, dass die Bemühungen der Kammer, der Innungen und der Betriebe beginnen, sich auszuzahlen.

„Die Zahlen belegen aus unserer Sicht, dass die duale Ausbildung im Handwerk wieder attraktiver wird“, sagte Hauptgeschäftsführerin Anja Obermann. „Es zeigt, dass die vielen Maßnahmen, mit denen wir uns zielgerichtet und frühzeitig um Auszubildende und Fachkräfte kümmern, jetzt endlich beginnen, Früchte zu tragen.“ Dazu zählten unter anderem die zahlreichen persönlichen Beratungsgespräche der Ausbildungsberater, die Arbeit der Coaches für betriebliche Ausbildung, die Flüchtlings- und Migrantenprojekte „Kausa“ und „PerjuF-H“ und die Projekte „Passgenaue Vermittlung“ und „Handwerk attraktiv“.

„Wir sind vorsichtig optimistisch, dass wir damit endlich die ersehnte Trendumkehr bei den Ausbildungszahlen geschafft haben“, so Obermann.

Besonders erfreulich sei auch, dass in diesem Jahr insgesamt 978 Betriebe erstmals ausbilden – sechs Prozent mehr als im Vorjahr. Diese Entwicklung zeige, dass im rheinhessischen Handwerk der Wille zur Förderung und Ausbildung des eigenen Fachkräftenachwuchses vorhanden sei.

## Bessere E-Mobilität für Handwerker in Rheinhausen

Die Handwerkskammer Rheinhausen und der Energieversorger ENTEGA verfolgen gemeinsam das Ziel, die Elektromobilität in Rheinhausen zu verbessern. „Ein zentraler Erfolgsfaktor für den Ausbau der E-Mobilität in Deutschland ist eine flächendeckende Ladeinfrastruktur. Vor dem Hintergrund der regionalen Verantwortung für Rheinhausen und um aktiv zum Umweltschutz beizutragen, haben wir mit der ENTEGA ein Kooperationsangebot ausgehandelt, das es unseren Betrieben ermöglicht, eine leistungsfähige und gleichzeitig kostengünstige Ladeinfrastruktur zu schaffen“, erläutert Anja Obermann, Hauptgeschäftsführerin der Handwerkskammer. „Handwerksbetriebe sind oft auf kurzen Strecken unterwegs. Sie sind daher bestens geeignet für den Einsatz von Elektromobilität. Viele Handwerker scheuen jedoch vor dem Einsatz von Elektrofahrzeugen zurück. Diese Hemmschwelle wollen wir mit unseren Beratungsleistungen und unseren Produkten überwinden“, erläutert Frank Gey, Geschäftsführer der ENTEGA Energie.

Um bei Handwerksbetrieben Impulse für den Bau und den Betrieb von Ladesäulen zu setzen, bietet der Energiedienstleister den Mitgliedsbetrieben der Handwerkskammer günstige Konditionen auf Ladesäulen sowie kostenfrei Ladekarten für das erste Jahr an. „Aktuell ist der Absatz von Elektroautos unter anderem so schleppend, weil das Tankstellennetz noch dünn ist. Daher zögern auch viele Betriebe, mittelfristig von Benzin oder Diesel auf Elektrofahrzeuge umzustellen. Wir wollen mit speziellen Firmenkonditionen für Handwerker zeigen, wie sich das realisieren lässt“, erläutert Obermann. „Warum nicht eine Elektro-Tankstelle für den eigenen Fuhrpark installieren?“

Nähere Informationen zum Kooperationsangebot der Handwerkskammer Rheinhausen erteilt Alexander Hahn (Telefon: 06151/404 4720).

